Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 35

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich eine Jugendbuch-Ausstellung. Sie findet statt im Helmhaus, vom 26. November bis 10. Dezember täglich von 10—12 Uhr und von 14—19 Uhr, am Samstagnachmittag bis 17 Uhr, am Sonntagnachmittag bis 18 Uhr, Buchverkauf daselbst. Die Sonderschau dieser Veranstaltung: „Das gute schweizerische Jugendbuch" ruft uns besonders eindringlich die Mahnung vor Augen: Ehret Heimatschaffen und das Werk der eigenen Volksgenossen! Die schweizerischen Jugendschriftsteller schrieben für Eure Kinder das, was immer noch und allem zum Trotz, gute und im Kern gesunde Schweizerart geblieben ist. Sie bieten in ihren Büchern innerlich wahre, einfache und nahrhafte Kost für Herz und Gemüt, Vorzüge, die auch das Ausland unserem Jugendschrifttume nachrühmt. Wir suchen unter unseren Kinderbüchern vergeblich jene modernen Schlager und Reißer, die, auf berechnete Sensation eingestellt, die jugendliche Phantasie aufreizen und ins Ungesunde verbiegen. Heute begehrt, von marktschreierischer Reklame in alle Himmel gehoben, werden sie doch morgen schon um ihrer inneren Gewichtlosigkeit willen verweht und vergessen sein. Und doch vermag ein wertvolles Jugendbuch so viel Vergnügen zu schenken, so vielerlei Gutes zu stiften und mancherlei ernsthafte Erzieherarbeit zu leisten. Das gute Jugendbuch soll Ihren Kindern ein edler Zeitvertreib und ein Freund und Führer ins Leben sein, dem sie vertrauen dürfen.

Um die jugendlichen Leser mit den ihnen durch Lektüre lieb gewordenen zürcherischen Jugendschriftstellern bekannt zu machen, veranstaltet die Ausstellungsleitung mehrere Vortragsnachmittage, an welchen die Schriftsteller selbst aus Büchern und Manuskripten vorlesen werden. Die einzelnen Veranstaltungen, die im Vortragssaal neben dem Ausstellungsraum stattfinden, werden durch Inserate im Tagblatt bekannt gegeben werden.

Ihnen, liebe Eltern, die Bücherschau vorführen und die Wahl erleichtern zu helfen, ist der Zweck der Ausstellung. Die Bestrebungen von verantwortungsbewußten Erziehern und Jugendfreunden tatkräftig durch Ihren Besuch und den Ankauf unserer ausgewählten schweizerischen Kinderbücher zu unterstützen, bleibt Ihre schöne Aufgabe. Gerti Egg.

Literatur.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. Band XXIV. Kanton Neuenburg. — Herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein. 50 Seiten Text und 130 Tafeln mit Maßaufnahmen und Photos. Format 24 × 32 cm. Preis geheftet Fr. 30.—, in Ganzleinen gebunden Fr. 38.—. Für Mitglieder des S. I. A. ermäßigt. Verlag Orell Füßli, Zürich-Leipzig.

Dieser neueste Bürgerhausband umfasst die neuenburgischen Bauwerke von der Renaissance bis und mit Klassizismus. Aus mittelalterlicher Zeit bewahrt Neuenburg außer Collégiale und Schloß nichts mehr als das Straßengerüst, welches wenig Bezugnahme auf die topographischen Verhältnisse aufwies und erst im 18. Jahrhundert teilweise verbessert wurde (Rampe du Pommier). Das älteste, erhaltene Haus datiert von 1493. Auch die alten Ortschaften der Umgebung wie Auvernier, Boudry, Valangin und Landeron kennen kein über die Renaissance hinausgehendes Haus.

Eine auffallende Parallele zu den Bestrebungen der Neuzeit: die Architekten bauten bis zum siebzehnten Jahrhundert so gar nicht individualistisch; sie suchten keine protzige Auszeichnung für das einzelne Haus. Sie paßten ihre Werke dem allgemeinen städtebaulichen Charakter an und fügten sich so in den vorhandenen Rahmen der Straße oder des Platzes ein. Es herrschte somit während der Renaissance eine wundervolle strikte Disziplin in der lokalen Architektur. Keine Achse wurde extra betont, keine Symmetrie geschunden. Die Türen und Fenster kamen an den Platz, wo der innere Zweck sie gerade verlangte. Es waren also durchaus dieselben Konzeptionen maßgebend, wie bei den ernsthaften Modernisten unter den Architekten vom Jahre 1932. Die Mittel der Fassadengestaltung bestanden in horizontalen Gesimsen in den Fensterteilungen und Fensterläden. Die Unabhängigkeit regierte lediglich im Detail und der persönliche Geschmack des Architekten lebte sich in den untergeordneten Ornamenten der Fensterumrahmungen und Gesimse aus (Bâtiment du Trésor, Hôtel des Halles, Maison Marval). Die Innendekoration war von der französischen Möbelkunst übernommen und die Bildhauer wiederholten auf dem Stein, was sie auf den Monumentalmöbeln aus der Zeit Henri II fanden.

In der nächsten Epoche des Louis XIV. (bis 1750), der Zeit der hohen Militärs und Diplomaten in Neuenburg, wechselt die Einstellung vollkommen. Der Zweck wird der Dekoration untergeordnet. Die Treppe liegt z. B. irgendwo verborgen hinter der regelmäßig durchlaufenden Fassade. Die Details fallen auch jetzt nicht auf, sind immer dem Maßstab des Ganzen angepaßt und wohlabgewogen. Also reinste klassische, französische, Kunst (Maison Chambrier de Pierre, Maison Pury, Maison Chambrier in Bevaix).

Eine baulich fruchtbare Zeit die nächste, zwischen 1750 und 1800. Die Anfänge der Industrie zeigten sich, namentlich der neuenburgischen Uhrenindustrie, welche schon damals ihre Beziehungen bis in den Orient ausdehnte. Die neuen Bauherren waren teils alte Neuenburger, teils weitgereiste Geschäftsleute, Kosmopoliten, teils auch Religionsflüchtlinge. Schon bevor Barock und Rokoko, „qui sont des transcriptions italiennes des motifs français, une manière de bel canto architectural", in den benachbarten Städten Bern, Solothurn und Basel eindrangen, waren für Neuenburg die Versailler Einflüsse bestimmend gewesen (Berner Einwirkungen zeigen sich nur in Einzelheiten). Alle Sorgfalt wurde auf die Hauptpartien der Gebäude verwandt. Mehr Beachtung fanden jetzt auch die konstruktiven Prinzipien. Es war das Zeitalter eines gesteigerten Individualismus, das sich in den herrlichsten Einzelschöpfungen dokumentiert (La Rochette, Hôtel du Peyrou — später Palais Rougemont, — La petite Rochette, Maison Borel, Maison de Pourtalès).

Die Periode ab 1800 verstärkte sich noch in den Grundlagen der eben verflossenen: ein blühender Handel und eine prosperierende Industrie ließen die liberale Tendenz wachsen. Es entstanden die Quartiere der Vorstadt, wo man weniger beengt war, weniger luxuriös, aber immerhin noch sehr komfortabel baute. Die Motive präsentieren sich in einfacher Form und in reinster, elegantester, französischer Auffassung, in sauberen, vorzüglichen Verhältnissen (Maison Coulon-Viala, Maison Fouche, Ancien Hôpital, Maison Pourtalès-Castellane) und in kraftvoller, ruhiger Synthese des Louis XVI.-Stils (namentlich im Hôtel de ville). In Vaudijon draußen entstand in derselben leisen Imitation der Antike das ohne Inanspruch-

nahme eines Architekten gebaute, berühmte Landhaus. Oben in La Chaux-de-Fonds nach dem verheerenden Brand von 1794 herrschte in einer äußerlich klassischen Form, innerlich in der überlieferten mittelalterlichen Konstruktionsart eine Mischung städtisch-ländlicher Bauweise.

Dem neuen, reichhaltigen Bande beigefügte Stadtpläne und Fliegerbilder geben der Betrachtung in städtebaulicher Hinsicht ein besonders anschauliches Material an die Hand. Bezeichnend die Anlage von La Chaux-de-Fonds, die einer Stadt amerikanischen Systems ähnelt. Auf Grund der zahlreichen Sägereien und Mühlen logisch längs des Baches aufgebaut: Serrières. Typisch die geschlossenen Einstraßen-Städtchen: Valangin, Landeron und Boudry.

In einem Anhang ist das jurassische Bauernhaus in seiner ihm eigentümlichen Disposition, die es durch seine Anpassung an Geländeformation, Wind- und Schneeverhältnisse und sein Bestreben nach günstiger Wärmehaltung (Heustock über den Wohnräumen) erhält, gesondert dargestellt. Eine letzte kurze Behandlung erfuhr das Thema „Haus und Industrie". Wichtige Modifikationen ergaben sich beim neuenburgischen Hausbau infolge der minutiösen Arbeiten des Uhrmachergewerbes: große Fenster. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts blieb diese Industrie in familiären Formen; von da ab entstanden die besonderen Werkstätten. Die Kattun-Weberei in den Dörfern (Bied, Vaudijon) waren ebenfalls von enormem Einfluß auf die Bautätigkeit im Neuenburgischen.

Die konsequente, gute Trennung von Strichzeichnung und Lichtbild gibt dem vorliegenden Werke ein vorzügliches Aussehen. Leider fehlt ein übersichtliches Verzeichnis des Inhalts, wodurch die Auffindung von Bild oder Text der einzelnen Bauten erschwert wird. Als Mitarbeiter für Aufnahmen, Zusammenstellung der Tafeln und Bereitstellung der Textunterlagen sind vor allem P. Bouvier, sowie die Architekten E. Prince, J. Béguin und Ch. Matthey zu nennen. — Die Redaktion des in französischer Sprache gehaltenen Textes besorgte Prof. Ed. Bauer in geradezu eleganter Weise. Es steht sehr zu hoffen, daß es dem jüngsten Kinde des großen Bürgerhaus-Werkes an Lesern nicht fehle. Rü.

Edilitia Moderna. Das neueste Heft Nr. 7 (vom Oktober 1932) der von der Società del Linoleum in Mailand herausgegebenen Zeitschrift, das zirka 60 Seiten mit Text und vorzüglichen Abbildungen umfaßt, enthält unter anderem einen vorzüglichen Aufsatz über neue europäische Sportbauten, welcher die auf diesem engeren Gebiete sehr mangelhafte Fach-Literatur wertvoll ergänzt. Es werden darin namentlich die gewaltigen Bauten der Stadien in Nürnberg und Wien (Arenen, Tribünenbauten und Badeanlagen), daneben auch das neue Hallenschwimmbad in Budapest behandelt. In einem anderen Beitrag über moderne tschechoslovakische Bauwerke findet sich auch die Darstellung einer neuzeitlichen sehr sympathisch entworfenen Freibadanlage zu Brünn. — (Preis des Heftes Lire 5.—.) Rü.

Occasions - Maschinen!

Kehlmaschinen mit oder ohne Motor
Hobelmaschinen
Bandsägen
Spaltmaschinen
Wandgelenk-Schleifmaschinen
Kreissägenwellen. 4185

S. MÜLLER, Zypressenstr. 66, ZÜRICH.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

466. Wer hätte gebrauchte T-Balken, 12—15 cm Höhe, 5—6 m lang, sowie T- oder U-Eisen 6—8 cm, und eine Partie gebrauchte Mutterschrauben abzugeben? Offerten unter Chiffre 466 an die Exped.

467. Wer hätte abzugeben 1 kleine Präzisions-Kreissäge oder 1 entsprechender Frässupport? Offerten unter Chiffre 467 an die Exped.

468. Wer hätte ca. 20 Tafeln Wellblech abzugeben, galvanisiert oder verzinkt, Länge 2 m? Offerten an Käppeli, Sägerei, Mühlau (Aargau).

469. Wer liefert elektrische, komb. Handbohrmaschine mit Universal-Motor? Offerten an Jos. Suter, Zimmerei, Hinterthal, Muotathal.

470. Wer hat gebrauchte, gut erhaltene, nur kurze Zeit im Betrieb gestandene, kombinierte Abricht- und Dickenhobelmaschine mit 600 mm Hobelbreite, abzugeben? Bevorzugt würde Olma-Modell AHL? Offerten unter Chiffre 470 an die Expedition.

471. Wer liefert hellgelbes Karbolineum, ähnliche Farbe, für Naturanstrich von Holzneubauten? Offerten an Brügger, Wagnerei, Eschenbach (Luzern).

472. Wer hat gebrauchten Horizontal-Gatter, 80—90 cm Durchgang, abzugeben? Offerten unter Chiffre 472 an die Expedition.

473. Wer hätte abzugeben 1 gut erhaltenen Elektromotor, 1/2 HP, für Spannung, 380/220 Volt, 50 Per.? Offerten an J. Knechtli, Sägerei, Wil (St. Gallen).

474. Wer liefert 1 Rundstabmaschine, wenn möglich mit direktem Motorantrieb? Offerten an Aug. Rubin, Sägerei, Neuveville.

475. Wer hätte abzugeben kombin. Hobel- und Abrichtmaschine, gebraucht, aber sehr gut erhalten, 50—60 cm breit? Offerten unter Chiffre 475 an die Exped.

476. Wer hat abzugeben neu oder gebraucht 1 Holzspaltmaschine neuester Konstruktion? Offerten an Aug. Sigg, Baugeschäft, Wallenstadt.

477. Wer hat eine 3—4 spindlige Astbohrmaschine abzugeben? Offerten unter Chiffre 477 an die Exped.

478. Wer hat abzugeben oder weiß eine Einrichtung bezw. Maschine, mit der man Hartholzspäne, wie sie von einer Kehlmaschine abfallen, zu Sägemehl verarbeiten kann? Offerten unter Chiffre 478 an die Exped.

Antworten.

Auf Frage **454.** Die A.-G. Olma in Olten liefert Präzisions-Messerschleifmaschinen mit Handkurbelvorschub.

Auf Frage **454.** Wenden Sie sich für den Bezug von Hobelmesser- und Werkzeugschleifmaschinen an die Firma Fischer & Süffert, Basel 1.

Auf Frage **454.** Gut erhaltene Hobelmesserschleifmaschine hat abzugeben: Heinrich Wertheimer, Zürich 5, Limmatstraße 50.

Auf Frage **454.** Kleine Hobelmesserschleifmaschinen für Streifenhobelmesser liefert die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Werk Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen.

Auf Frage **454.** Hobelmesserschleifmaschinen liefert B. Etienne-Häfliger, Werkzeuge und Maschinen für die Holzbearbeitung, Bremgarten (Aargau).

Auf Frage **458.** Langlochbohrmaschinen und Wandkettenstemmapparate liefern A. Müller & Cie. A.-G., Brugg.

Auf Frage **460.** Kleinmischer ohne Bauwinde beziehen Sie bei der Rubag, Zürich, Stampfenbachstraße 12, für Kauf oder Miete.

Auf Frage **460.** Kleinmischer beziehen Sie durch Robert Aebi & Cie. A.-G., Zürich.

Auf Frage **463.** Die A.-G. Olma in Olten liefert Holzbohrer für alle verlangten Zwecke.

Auf Frage **464.** Gut erhaltene Langlochbohrmaschine hat abzugeben: Heinrich Wertheimer, Zürich 5, Limmatstraße 50.